Aus den Kantonen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **59 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fachtagung in Zürich diskutierten Experten über unser Gesundheitswesen. Dabei *wurde nachgeweisen, dass teurere Medizin nicht unbedingt mehr Gesundheit verspricht – im Gegenteil.* – Die schweizerische Gesellschaft für gesundheitspolitik hatte diesen Anlass organisiert, an dem von Professor Felix Gutzwiller, Leiter des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Zürich aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen festgehalten wurde, dass unsere medizinische Versorgung dermassen intensiv sei, dass sie in vielen Bereichen mehr schadet als nützt.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Wohlen. Psychomotorische Therapie ist in der Deutschschweiz noch eine relativ junge Therapieform und deshalb in vielen Kreisen nahezu unbekannt. Sie beschäftigt sich mit dem bewegungsmässigen Ausdruck des Menschen; sie hat ihren Ursprung in der Heilpädagogik. Psychomotorische Störungen sind Auffälligkeiten in den Bewegungen des Menschen. Mit Hilfe von Musik und Bewegung lernt das Kind, seine Bewegungsmöglichkeiten zu verbessern. Wie das *«Badener Tagblatt», Baden,* informiert, wird diese Therapie im St. Josefsheim in Bremgarten schon seit 1972 angeboten. Seit 1983 arbeitet dort eine Psychomotorik-Therapeutin an der Sonderschule, der noch ein Ambulatorium für Kinder und Jugendliche aus Wohlen angegliedert ist. Mit einem Kredit der Gemeinde Wohlen kann nun in einem neuen Raum diese Therapieanwendung massgeblich verbessert werden.

Suhr, Das *«Zofinger Tagblatt», Zofingen,* weist darauf hin, dass im Regionalen Krankenheim «Lindenfeld» in Suhr die Belegungskapazität des Heimes leider nicht voll ausgeschöpft wird, weil infolge Mangels von Pflegepersonal 28 Betten nicht besetzt werden konnten. Die Patienten-Warteliste bleibt daher unvermindert lang.

Vordemwald. Laut *«Aargauer Volksblatt», Baden,* muss das «Pflegeheim beim Sennhof» in Vordemwald für 15 Mio. Franken saniert werden. Grosse Teile der Gebäulichkeiten sind in einem so schlechten Zustand, dass eine befriedigende Arbeit immer schwieriger wird. Im Heim werden schwerst pflegebedürftige Patienten betreut. Nur in einem grösseren Heim könne – so Gesundheitsdirektor Peter Wertli – eine optimale Pflege gewährleistet werden. Die Bettenzahl beträgt 88 und soll erweitert werden.

Wohlen. In Eggenwil, Waltenschwil und Wohlen betreiben die Sozial-Pädagogischen Gemeinschaften im Aargau (SPG) offene Wohngemeinschaften, wo aus dem ganzen Kanton 28 zwar normalbegabte aber fremdplazierungsbedürftige Kinder und Jugendliche, die verhaltenauffällig benachteiligt sind, auf ein zukünftiges, gesellschaftskonformes Leben vorbereitet werden. Dabei ist diese Alternative zwischen Kinderheim und Pflegefamilie nicht nur aargauisch, sondern gesamtschweizerisch einzigartig und revolutionär. Seit zehn Jahren funktioniert dieses Konzept mit geradezu sensationellen Therapieerfolgen. *(«Zofinger Tagblatt», Zofingen).*

Basel-Land

Birsfelden. Dem *«Birsfelder Anzeiger», Birsfelden,* entnehmen wir, dass die Pensionäre des Basler Altersheimes «Am Bruderholz» während der zweijährigen Umbauzeit in das Hotel «Birsbrugg» nach Birsfelden – 36 Pensionäre und Pensionärinnen – gezügelt werden. Als Termin ist der Oktober 1988 vorgesehen.

Liestal. Die *«Basellandschaftliche Zeitung», Liestal,* zitiert eine Studie des Berner Zoologen Thomas Althaus, woraus hervorgeht, dass ältere Menschen, die Haustiere halten (privat oder in Heimen), an Altersdepressionen seltener leiden. Deshalb sei auch in Heimen die Haltung von Haustieren im Rahmen des Möglichen zu fördern. Die Betagten – so lautet das Fazit der Studie – bleiben länger körperlich und geistig regsam.

Oberwil. In Oberwil – so die *«Nordschweiz/Basler Volksblatt», Basel,* – erfolgte kürzlich der Spatenstich für ein neues Wohn- und Beschäftigungsheim, das 22 Geistig- und Mehrfachbehinderten ein neues Zuhause bieten soll. Das 4,2 Mio.-Projekt soll Ende 1989 realisiert sein.

Basel-Stadt

Basel. Die *«Nordschweiz/Basler Volksblatt», Basel,* berichtet über die kürzlich erfolgte Grundsteinlegung zum Bau für das «Betagtenzentrum und Pflegeheim zum Wasserturm» an der Giornicostrasse 144 in Basel. In diesem Zentrum können alte Menschen so lange als möglich in einer Alterswohnung mit spitalexterner Hilfe bleiben. Nachher stehen Pflegebetten zur Verfügung. Ende 1989 soll der Gesamtkomplex mit seinem Mehrstufenheim den Betrieb aufnehmen können. Mit dem Umbau der bisherigen Alterssiedlung bleiben die 44 Alterswohnungen unverändert. Im Osttrakt entstehen aus bisher 33 Alterswohnungen Pflegezimmer mit 48 Betten mit der dazugehörigen Infrastruktur, Eßsaal, Cafeteria usw.

Bern

Lotzwil. Unter dem Titel «Altersheim Lotzwil: Offene Türen» macht die *«Berner Tagwacht», Bern,* darauf aufmerksam, dass die Betagten der zehn Verbandsgemeinden des regionalen Altersheimes «Am Dorfplatz» in Lotzwil nunmehr einziehen können. Das Heim bietet 30 Pensionär- und 22 Pflegebetten an und geht der Vollendung entgegen. Vor dem Einzug wurde der Bevölkerung Gelegenheit zur Besichtigung geboten.

Prêles. Kürzlich besuchte die Technisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Biel das Jugendheim «Prêles». Auf 816 Meter ü.M. gelgen entspricht das Heim den Anforderungen des modernen Jugendstrafvollzuges. Auf 60 Pensionäre entfallen 64 Mitarbeiter. Auf 100 Neuaufnahmen sind 95 Jugendliche bereits mit Drogen in Kontakt gekommen, wobei 10 Prozent bereits den harten Drogen verfallen sind. Den Burschen wird die Möglichkeit der Absolvierung einer Berufslehre geboten. *«Bieler Tagblatt/Seeländer Bote», Biel).*

Thun-Gwatt. Die *«Berner Zeitung», Münsingen,* teilt mit, dass in Thun ein Betagtenheim für Behinderte geplant ist. Es wird dem Wohn- und Arbeitsheim im Gwatt angegliedert. Die Stadt will dafür Land im Baurecht zur Verfügung stellen.

Kühlewil. Der *«Bund», Bern,* berichtet, dass jetzt – nach sechs Jahren – die Arbeiten an den Neu- und Umbauten im städtischen Alters- und Pflegeheim «Kühlewil» abgeschlossen worden sind. Auf dem Längenberg verbringen 178 desorientierte Betagte ihren Lebensabend.

Freiburg

Meyriez. Die *«Terre Fribourgeoise», Avenches,* berichtet, dass im Seebezirk der erste Spatenstich zum Bau eines Krankenheims in Meyriez vorgenommen worden ist. Das Projekt umfasst 48 Zimmer, verteilt auf drei Etagen und soll 1990 in Betrieb genommen werden.

Neuenburg

Landeyeux. *«Fan-L'Express/Feuille d'Avis de Neuchâtel»* orientiert über den Bau eines neuen Krankenheims in Landeyeux, Val-de-Ruz, dessen Planung 1982 begonnen hatte. Nun kann das Heim mit einer provisorischen Subventionszusage von Bern im Betrag von 2,5 Mio. Franken errichtet werden. Man rechnet mit totalen Baukosen von 16,8 Mio. Franken für das 70-Bettenheim. Die Arbeiten sollen 1991 zum Abschluss kommen.

St. Gallen

Sr. Elisabeth Waller-Niedermann macht im *«St. Galler Tagblatt», St. Gallen,* darauf aufmerksam, dass der Wiedereinstieg von Krankenschwestern mühsam sei. Sie kann sich die Gefühle von Unsicherheit und Angst gut vorstellen, findet es aber toll, dass soviele Krankenschwestern den Mut dazu aufbringen. Sie wagen es aus der gewohnten Arbeit in der Familie auszusteigen und den fordernden Berufsalltag im Spital wieder zu bewältigen. Solchen Frauen – so schreibt Sr. Elisabeth – sei zu gratulieren.

Liebefeld. Die Fliegerschule Altenrhein und der Rotary-Club St. Gallen-Freudenberg haben es in einer gemeinsamen Aktion ermöglicht, dass 35 mehrfach behinderte Kinder in den Genuss eines Gratisrundfluges gekommen sind. 24 Starts wurden für das grosse Flugabenteuer benötigt. *(«Schweizer Rotarier», Liebefeld).*

Walzenhausen. Der *«Ostschweiz Fürstenland/Untertoggenburg» in Gossau* entnehmen wir, dass kürzlich im Hof des evangelischen Sozialheimes «Sonnenblick» in Walzenhausen Pfr.Dr.h.c. Paul Vogt durch die Aufstellung einer vom Bildhauer Johann Ulrich Steiger geschaffenen Büste posthum geehrt worden ist. Pfr. Vogt wirkte als Gemeindepfarrer von 1900 bis 1984 in Walzenhausen, Grabs und Degersheim. Pfr. Vogt hat sich immer für Menschen auf der Schattenseite des Lebens eingesetzt, für Arbeitslose, Flüchtlinge, Heimatlose und Vertriebene, und ist damals von der Uni Zürich zu Lebzeiten mit dem Dr.h.c. geehrt worden. Im Sozialheim

«Sonnenblick» werden noch heute notleidende Menschen betreut und im Verlaufe der letzten Monate ist das Heim einer Renovation unterzogen worden. Behindertengerechte Gästezimmer stehen jetzt zur Verfügung.

Schaffhausen

Die *«Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen,* weisen in einem Interview mit einem Heimleiter auf die Problematik des Heimeintrittes für Betagte hin. Heute wollen die alten Menschen solange als möglich selbständig bleiben. Das führt zu einem durchschnittlichen Eintrittsalter von 82 Jahren; dann bleibt wenig Zeit, um sich ins Heim einzuleben, weil man relativ bald pflegebedürftig wird. Wer plötzlich abhängig wird, hat meist grosse Mühe, den Verlust der Selbständigkeit zu verkraften. Das Ehepaar Peyer, das die Heimleitung inne hat, macht allerdings geltend, dass man die alten Leute auch im Krankheitsfall behalte und nötigenfalls ein Pflegebett ins Zimmer stelle. Vor sechs Jahren seien von 84 Pensionären sechs bis acht pflegebedürftig gewesen. Jetzt seien es deren 22. Peyer begrüsst es auch, wenn Männer eintreten; von 100 angemeldeten Pensionären seien allerdings nur etwa acht Männer.

Tayngen. In der *«Schaffhauser AZ», Schaffhausen,* beklagt der Präsident des LdU Thayngen/Reiat, Robert Meyer, dass die Gesuche der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Tayngen, den Pensionären ein wohlverdientes Zweierli, ein Spezli oder einen «Kaffee mit» abgeben zu können, vom Departement des Innern abgelehnt worden sind. Er empfindet dies als eine Bevormundung und ist froh, dass nun das Schaffhauser Obergericht dazu Stellung beziehen muss.

Solothurn

Olten. Das *«Oltner Tagblatt», Olten,* berichtet über eine öffentliche Sitzung der Frauenzentrale des Kantons Solothurn in Olten, wo darauf hingewiesen wurde, dass der Bedarf an Langzeitpflegebetten erheblich zunehmen werde. Die demographische Entwicklung mit ihrer Umschichtung der Altersstrukturen – so Dr. med. Beat Selz – sei einmalig in der Geschichte. In 20 Jahren werde sich die Zahl der über 95jährigen mehr als verzehnfachen, diejenige der über 80jährigen verdoppeln. Der Grund der längern Lebenserwartung sei nicht allein der Medizin, sondern auch den besseren Lebens-, Wohn- und Sozialbedingungen zuzuschreiben. Es sei auch ein finanzielles Problem, das angegangen werden müsse.

Erlinsbach. Das *«Oltner Tagblatt», Olten,* gibt bekannt, dass beim Baubeginn des neu zu erstellenden Altersheims auf dem «Mühlefeld» Senioren selber den Ersten Spatenstich ausgeführt haben. Das Heim der drei Erlinsbacher-Gemeinden wird 42 Pensionären Platz bieten. Der Kostenvoranschlag beträgt rund 12 Mio. Franken. Die Zeremonie wurde alsdann festlich begangen.

Tessin

Locarno-Minusio. Die *«Libera Stampa», Lugano,* gibt bekannt, dass voraussichtlich im September 1989 das neue Alters-, Pflege- und Krankenheim «Centro Rea» in Minusio eröffnet werden kann. 54 Personen können dort in Einzelzimmern, einige davon in Kleinappartementen, untergebracht werden.

Pollegio. Die *«Tessiner Zeitung-Südschweiz», Locarno,* schreibt, dass die Bevölkerung von Pollegio zum neuen Asylantenzentrum der «Caritas» in Pollegio positiv eingestellt sei. Das «Municipio» von Pollegio stimmt dem Projekt – mit einigen Bedingungen – zu. Der endgültige Entscheid liegt beim Kanton.

Lugano. Das *«Giornale del Popolo», Lugano,* weist auf die Diskussion hin, die sich neuerdings ergibt, um Platz zu schaffen, für Betagte, die normalerweise zuhause betreut werden, während den Ferien der Betreuer (Kinder, Freunde) unterzubringen. Die Pflege- und Krankenheime sind meistens sehr ausgelastet und es handelt sich hier um ein gesamtschweizerisches Unterbringungsproblem für relativ kurze Zeit. Dr. med. Fritz Huber, Chefarzt des Felix Platter-Spitals in Basel schätzt, dass etwa 50 Prozent der Betagten von ihren Familien betreut werden, die auch für eine gewisse Zeit entlastet werden müssen.

Thurgau

Münchwilen. Im Kanton Thurgau besteht, wie in andern Kantonen – schreibt die *«Thurgauer Zeitung», Frauenfeld,* – ein grosser Mangel an Wohn- und Beschäftigungsplätzen für Schwer- oder Mehrfachbehinderte. Mit einem Neubau will die «Stiftung Sonnenhalde» ein Heim für schwerbehinderte Erwachsene mit 24 Plätzen schaffen. An die Kosten von 6,9 Mio. Franken leistet der Bund (IV) einen Beitrag von 50 Prozent.

Zürich

Wetzikon/Effretikon. Unter dem Titel «Wie soll man sich bei Unfällen verhalten?» publiziert der *«Zürcher Oberländer», Wetzikon,* eine Mitteilung des Schweizerischen Samariterbundes, der kürzlich Kurse über Notfälle bei Kleinkindern durchgeführt hat. Dieses Jahr plant der Samariterbund, Pilotkurse für Senioren zu erproben. Einer dieser Kurse «Hilfe zur Selbsthilfe» fand im Altersheim «Bruggwiesen» in Effretikon statt. An zwei Nachmittagen wurden die Senioren über das Verhalten bei Unfällen zuhause und im Strassenverkehr orientiert.

Zürich. *«Züriberg», Zürich,* veröffentlichte einen Bericht über «Offene Tür» im Doldertal, einem Altersheim der Stadt Zürich an der Ebelstrasse, 8044 Zürich, herrlich im Grünen gelegen, nahe des Waldes. Mit einem Tag der offenen Tür ist der 45jährige Bestand des Heimes gefeiert worden. Unter den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen bemerkte man auch Stadträtin Emilie Lieberherr, die nicht nur als Gast anwesend war, sondern auch zahlreichen Fragestellern Auskunft gab und als Beraterin wirkte. Eine Gelegenheit für viele, persönliche Probleme direkt an höchster Stelle anzubringen. (Bericht von Hans Klink).

«integro 5/88» berichtet über die Verhandlungen einer Arbeitsgruppe des VPOD-Fachausschusses für stationäre soziale Arbeit wegen Modellen für Arbeitsverkürzung in Heimen. Insbesondere in Kinder- und Jugendheimen ist die Situation besonders prekär, wird doch dort vielfach über 45 Stunden pro Woche ohne Kompensationsmöglichkeiten gearbeitet. Arbeitszeiten bis 52 Stunden pro Woche für Erzieherinnen und Erzieher sind keine Ausnahme. Sicherlich wird die Durchsetzung der Forderung noch viel Kraft beanspruchen, weil vielerorts der politische Wille dazu fehlt.

Hannes Ziegler veröffentlicht in *«Züriberg», Zürich,* einen Bericht zu den Planungsarbeiten der «Sikna-Stiftung» mit Sitz in Zürich hinsichtlich des Baues eines Krankenheimes auf einem Gelände in der Nähe des Balgrist, wo das Diakoniewerk Neumünster-Gelände ihm Baurecht zur Verfügung gestellt hat. Das Heim bietet Platz für achtzig Pensionäre respektiv Patienten. Die Hauptabsicht der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, die seiner Zeit die Stiftung «Sikna» ins Leben gerufen hat, ist die Entlastung der bereits bestehenden beiden Altersheime «Sikna» und «Hugo Mendel-Stiftung», die beide mehr als ausgelastet sind. Augenfälligstes Merkmal der Eigenheit ist die Existenz von zwei Küchen (Milchprodukte, Fleischprodukte), weil das Heim «koscher» nach jüdisch-rituellen Vorschriften geführt wird. Es besteht Aussicht, bereits im Herbst 1988 mit dem Bau beginnen zu können.

IFAS 88

20. Internationale Fachmesse für Arzt und Spitalbedarf

Über 400 Aussteller aus 18 Ländern zeigen ihr Angebot in acht Messehallen.

Auf dem Zürcher Züspa-Messegelände findet vom 1. bis 4. November 1988 (Dienstag bis Freitag), 09.00 bis 18.00 Uhr, die bisher grösste und informativste Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf statt.

Das Informations- und Beratungsangebot der IFAS richtet sich an Ärzte, Therapeuten, Heilgymnastiker, Pflegepersonal, Laboranten, Röntgenpersonal, Hebammen, Sanitäter, Fitness-Spezialisten, Sportlehrer, Apotheker, Spitalverwalter, Heimleiter, Hilfsorganisationen, Fürsorgestellen, Krankenkassenverwalter, Behörde- und Fachkommissionsmitglieder.

Die IFAS strebt einen repräsentativen Querschnitt an, der dem Stand vom Herbst 1988 entspricht. Ein besonderer Akzent liegt natürlich bei den Neuheiten, aber auch alles Bewährte und Bekannte wird in seiner neuesten Angebotsform präsentiert.

Da die IFAS seit langem von praktisch allen nahmhaften Produzenten beschickt wird, bietet sie eine umfassende Entscheidungsgrundlage mit echten Vergleichsmöglichkeiten für beratende, planende, kalkulierende und alle aktiv und direkt im medizinisch-pflegerischen Bereich tätigen Spezialisten.